

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

206 (2.9.1899) Mittagsblatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorauszahlung.

Redaktion und Expedition:
Kirchstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühr:
Die 10spaltige Kolonelleiste oder deren Raum für 20 Zeilen kostet 15 Pf., für auswärts 20 Pf., im Restmetel 30 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte.

Bemerkungen:
Unbenützte gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 206. Mittagsblatt.

Karlsruhe, Samstag, den 2. September

1899

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 2. September.

Kaiserlicher Trinkspruch auf das Gardekorps.

Bei der Parade auf dem Weissen Saale des Königl. Schlosses hielt gestern der Kaiser eine Ansprache, welche etwa wie folgt lautete: Es dränge ihn, an der Reife des Jahrhunderts seinem Gardekorps seinen Dank auszusprechen, denn am heutigen Tage sei es das letzte Mal, daß die Fahnen der Garde auf dem Tempelhofer Felder gemeinschaftlich in diesem Jahrhundert geweht hätten. Der Hinblick auf das Jahrhundert führe an Königsgräbern und an Königsstandbildern vorbei. Es sei dem Gardekorps befohlen gewesen, seinen Vorkämpfern in Treue zu dienen. Er wünsche, daß das selbe auch im neuen Jahrhundert sich auszeichne in unermüdlicher Friedensarbeit und, wenn notwendig, auch auf dem Schlachtfeld. Offiziere und Mannschaften aller Grade mögen dabei hinhinblicken auf die nun stillen Häuser seiner beiden Vorfahren, zumal auf das historische Gefäß der großen alten Kaiser. Alle Empfindungen des Dankes und der Freude über sein Gardekorps fasse er zusammen in den Ruf: „Das Gardekorps hurra! hurra! hurra!“

Der Schluß des Katholikentages

ist am Donnerstag erfolgt. In der letzten öffentlichen Generalversammlung wurde ein von dem Papst in lateinischer Sprache eingegangenes Telegramm verlesen, in welchem der Papst der Generalversammlung seinen Segen erteilt. — Geistlicher Rat Dr. Lorenz Werthmann aus Freiburg i. B. sprach hierauf über den katholischen Charitasverband. Der Redner wies auf die Tätigkeit der katholischen Orden hin, die in geradezu aufopfernder Weise den Armen, Kranken und Notleidenden zu helfen bemüht seien. Man sage, die Orden seien vaterlandfeindlich, sie ständen unter dem Befehl eines ausländischen Oberen. Im Jahre 1870/71 hätten 1647 barmherzige Schwestern, 342 barmherzige Brüder, darunter 159 Jesuiten die verdummeten deutschen Soldaten gepflegt. 9 Jesuiten starben an den Folgen der Feldzugsarbeiten und diese Leute sollen vaterlandfeindlich sein. Die barmherzigen Schwestern erreichen nur ein Durchschnittsalter von 83 Jahren. 2/3 sterben an Tuberkulose, 1/3 an Typhus. Da aber nur gesunde Kandidatinnen als Schwestern angenommen werden, so sieht man, daß die Schwestern sich ihre Krankheiten in Dienste der Nächstenliebe zuziehen. Der Redner empfahl im weiteren die Unterstützung des katholischen Charitasverbandes. Die protestantische Charitas verkörpere sich seit 50 Jahren in der inneren Mission, die interkonfessionelle Charitas in dem vaterländischen Frauenverein und den Vereinen zum roten Kreuz. Angesichts dieser Verbände könne die katholische Charitas nicht zurückbleiben. Die katholische Charitas werde dazu beitragen, im nächsten Jahrhundert, den sozialen Frieden herbeizuführen. (Stürmischer Beifall.) — Darauf sprach Pater A. S. über die Frauenfrage. Der Redner bemerkte u. a.: Wenn man sage: Die Frau gehört ins Haus, so werden die Frauen sagen: Auch die Männer gehören ins Haus, wenigstens zu rechter Zeit. (Heiterkeit.) Der Redner führte im weiteren aus: daß der Grundgedanke der Frau habe ihren Beruf verfehlt, wenn sie auf die Ehe freiwillig verzichte oder auch verzichten müsse, eine soziale und religiöse Forderung sei. Es gebe 2 Millionen Frauen, die nicht unter die Haube kommen könnten. Ein sehr wesentlicher Uebelstand sei, daß die jungen Kaufleute kaum noch eine Stellung erlangen können, da Tausende von Mädchen Labormädchen werden u. s. w. Der Sieg werde auch in dieser Beziehung aufseiten der katholischen Kirche sein. (Stürmischer Beifall.) Der Präsident, Reichsgerichtsrat Dr. Spahn-Weipzig, gab hierauf einen Rückblick auf die Verhandlungen und bezeichnete es als notwendig, daß die Katholiken der ganzen Welt fort und fort verlangen, daß dem heiligen Vater die volle weltliche Souveränität, unabhängig von jenem Staat, gewährleistet werde. Es sei auch notwendig, daß die Katholiken an den Weltfahrten nach Rom und an der Sammlung des Peterspfennigs zahlreich teilnehmen. Man dürfe diese Versammlung als eine sehr schön gelungene, wenn nicht als die schönsten gelungene bezeichnen. Dies habe sogar die „Kölnische Zeitung“ anerkannt. Allerdings habe das Centrum wieder einen vollen Sieg errungen. Vom reichen Fabrikbesitzer und Kommerzienrat bis zum einfachen Arbeiter und Handwerker, vom schlichten Landwirt bis zum Fideikommissbesitzer ja bis zum Fürsten sei in voller Einigkeit zusammengewirkt worden, um die Generalversammlung zu einer gelungenen zu machen. „Ja wir haben, um mit der „Kölnischen Zeitung“ zu reden, gezeigt, daß wir eine Macht sind und daß wir nicht dumm sind. (Beifall und Heiterkeit.) Wir acceptieren den Ausdruck der „Kölnischen Zeitung“: Alle anderen Parteien können sich an uns ein Beispiel nehmen. Diese Generalversammlung wird den Werken für alle folgenden Generalversammlungen bilden. Der Redner dankte alsdann dem Kardinal-Fürstbischof, der Vertretung und Bevölkerung der Stadt Regensburg, dem Vorkomitee u. s. w. Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp dankte dem Präsidenten, dem in erster Reihe das schöne Gelingen der Versammlung zu danken sei. Nicht alle Zeitungen haben der Versammlung ein Lob gespendet. Einige Zeitungen haben diese Versammlung als eine solche bezeichnet, die aus Agitatoren zusammengesetzt sei. In gewissem Sinn sei auf der Versammlung allerdings agitiert worden, aber nicht wie die Gegner es meinen, sondern es sei agitiert worden für die heilige Religion, für die Liebe und Ehrfurcht zu Gott, für die Liebe und Anhänglichkeit zum Kaiser u. s. w. Kardinal-Fürstbischof erteilte hierauf der Versammlung den fürstbischöflichen Segen. Die Versammlung sangen alsdann „Großer Gott, wir loben Dich“. — Präsident Spahn brachte noch auf den Kardinal-Fürstbischof ein dreifaches Hoch aus und schloß darauf mit dem katholischen Gruß: „Gelobt sei Jesus Christus“ die Generalversammlung.

Deutsches Reich.

Der Reichstag, der am 22. Juni nicht geschlossen, sondern nur bis 14. November d. J. vertagt worden ist, hat nicht nur eine Fülle von Arbeitsmaterial erledigt, sondern auch viele Vorlagen unvollendet dem kommenden Winter hinterlassen. Voran die drei Postgesetze mit den Änderungen im Posttarif, der Fernsprechgesetze, des Zeitungstarifs und den neuen Bestimmungen über die Privatposten; fobann die Gewerbenovelle, die aus der Initiative des Hauses viel umstrittene Erörterungen erfahren hat; weiter die Justisvorlagen, die erneut durch Anträge aus dem Hause die Beratung in Strafsachen und die Bestrafung falscher Aussagen vor Gericht bringen. Diese sind in der Kommission bereits beendet; in erster Lesung erst beraten ist das Fleischhauergesetz, worüber die Meinungen weit auseinander sind. Unter diesen Umständen gewinnen die diesmaligen Berichte über die Arbeiten des Reichstags, die alljährlich vom Nationalliberalen Centralbureau in Berlin erteilt werden, ganz besonderen Wert, indem sie nicht nur über die verflochtenen Sessionsabschnitte unterrichten, sondern auch zugleich auf die Arbeiten des kommenden Winters überblicklich und objektiv vorbereiten. Erschienen ist diese Uebersicht, wie in den vorangegangenen Jahren, in zwei Heften. Das erste behandelt den Reichstag im allgemeinen, den Reichshaushalt und das Befoldungswesen, dann das Zollwesen; die auswärtigen Beziehungen, dabei die Handelspolitik und die internationalen Vereinbarungen; die Schutzgebiete und Postdampferverbindungen; das Verkehrswesen, das Bankwesen und die Arbeiterversicherung. Dieses Heft ist von dem Nationalliberalen Centralbureau für 1.50 M. zu beziehen. Das zweite Heft, das für 80 Pf. an derselben Stelle zu erhalten ist, behandelt in sieben Kapiteln Land- und Forstwirtschaft, Heerwesen, Marine, Kunst und Wissenschaft, Rechtspflege, Staatsrechtliche Fragen und unter der Aufschrift „Verschiedenes“ noch einige kleinere Fragen. Alle gleichmäßig zuverlässig und klar bringen diese beiden Hefte ein treffendes Bild von den bisherigen Ergebnissen der Session und entwickeln dabei aus dem Verlauf der Debatten heraus die politischen und wirtschaftlichen Strömungen, die miteinander um den Einfluß auf die nächste Zukunft, insbesondere die künftigen gewerblichen und handelspolitischen Aufgaben ringen. Insofern sind sie eine Informationsquelle von bleibendem Werte, namentlich für die Vertrauensmänner und Freunde der Partei, die es als besonders Verpflichtung erachten, die gemeinsame Sache allerwärts überzeugend zu vertreten.

Ueber Vernachlässigung der deutschen Soldatengräber auf dem Friedhofe des etwa 30 km von Metz entfernten französischen Fleets Pont à Mousson macht die „Köln. Ztg.“ Mitteilungen. Dort befinden sich in den vorderen Grabreihen viele Denkmäler und Grabkreuze deutscher Krieger aus dem Feldzuge 1870/71. Sie entbehren durchaus jeglicher Pflege und des in Deutschland üblichen Grabhütes. Die Aufschriften der Gräber sind fast vollständig unleserlich und die Reste verwitterter Kränze liegen zerstreut umher. Nur ein Grabhügel, der eine große Anzahl Toter bedeckt, deutet näheres an. Die Aufschrift lautet: „Hier ruhen von der deutschen Armee 303 Preußen, 23 Bayern, 22 Sachsen, 6 Hessen, 1 Württemberger. Den deutschen Soldaten, die in den Schlachten von Metz verwundet und die in den Lazaretten hierhergeführt worden sind. 1870/71. Das geheime Vaterland dankt seinen Heldenopfern.“ In der Nähe des Kirchhofes an der Dorfstraße ist über einer Scheune eine große Erinnerungstafel mit französischer Inschrift angebracht, die besagt, daß in dieser Scheune während der Schlachten 1870/71 etwa 40 deutsche Soldaten von französischen Reitern meuchlings überfallen und auf der Stelle niedergemetzelt worden sind. Für die erwähnte Grabvernachlässigung ist selbstverständlich die französische Regierung nicht verantwortlich zu machen. Es ist eben der Schlenorian, welchem die Schuld zuzuschreiben ist. Vielleicht tragen aber diese Feilen dazu bei, Behörden und Regierung auf die den Toten schuldigen Pflichten aufmerksam zu machen, zumal alle Rechte

französischer Kriegergräber in Deutschland aufs peinlichste gewahrt werden.

Der deutsche Weinbaukongress findet in diesem Jahre zu Würzburg in den Tagen vom 17. bis 19. September statt. Als Beratungsgegenstände sind vorgesehen: Aus der Geschichte des Weinbaues und Weinhandels in Franken. — Der Stand des Weinbaues in Franken, und welche Rebsorten sind für die fränkischen Verhältnisse besonders zu empfehlen? — Die amerikanischen Reben und der dermalige Standpunkt der Rebenzucht in Deutschland. — Beobachtungen über den Schwefelsäuregehalt der Weine und dessen Einfluß auf den Geschmack. — Welche Gesichtspunkte kommen bei der Neuanlage von Weinbergen in Betracht und welche Verfahren zur Anzucht von Wurzelreben sind besonders zu empfehlen? — Ueber Erfolge und Beobachtungen der Weinbergbildung. — Neuere Erfahrungen bei der Bekämpfung des Flecken- und Sauerwurmes. — Die jüngsten Erfahrungen bei Bekämpfung wichtiger Krankheiten, insbesondere Oidium und Peronospora. — Welche Stellung sollen Weinbau und Weinhandel gegenüber der Weinbesteuerung einnehmen? — Ueber einige Ursachen des Triebwerdens der Weine. Die Vorträge hierüber haben die Herren: Kreisarchivar Göbl-Würzburg, Landwirtschaftslehrer Albert-Würzburg, Landesökonomierat Gothe-Geisenheim, Professor Dr. Kullsch-Geisenheim, Weinbauhauptlehrer Schulz-Neustadt a. S., Dr. Schlamp-Nierstein, Dr. Löffner-Geisenheim, Dr. Bichhoff-Neustadt a. S., Dr. Mittel-Würzburg und Dr. Weizner-Geisenheim übernommen. Unter den Veranstaltungen zur Unterhaltung der Kongressbesucher seien ein Kellereifest im Hofbrauhaus, Weinprobe im Garten des königlichen Schlosses und ein Ausflug nach Rothenburg a. d. Tauber erwähnt, wo am 20. September eine Aufführung des geschichtlichen Festspiels „Der Meistertank“ stattfindet.

Pariser Schicksale eines Schiffers. Wir lesen in der „Straßb. Post“: Ein Schiffer — nennen wir ihn G. — widmete sich der Ingenieurslaufbahn, machte seine Studien von Jugend auf in Frankreich und absolvierte die Ecole centrale in Paris mit vorzüglicher Note. Sodann meldete er sich, da er die elsässisch-lothringische Staatsangehörigkeit besaß, zum Einjährig-Freiwilligen-Examen in Elsch, bestand dasselbe und genigte seiner Militärflicht in Mülhausen. Vor zwei Jahren trat er als Maschineningenieur in das Atelier de construction des Herrn Magnard zu Fourchambault (Nièvre) ein, welches beständig größere Aufträge von der französischen Marineverwaltung erhält. Herr G. war etwa 14 Tage in dem Geschäft tätig, als Herr Magnard ihm eröffnete, er habe in Erfahrung gebracht, daß G. Deutscher sei und in Deutschland gedient habe, er könne ihn deshalb in seinem Geschäft nicht weiter verwenden. Herr G. bat, doch vorher Erkundigungen über ihn einzuziehen. Dies geschah auch und die Erhebungen fielen so zufriedenstellend aus, daß Herr Magnard den G. anstandslos wieder beschäftigte. Vor einigen Monaten wurde Herr G. plötzlich aus dem Geschäft entlassen, ohne daß man ihm die Gründe der Entlassung mitteilte, trotzdem er dringend darum bat. Es blieb ihm nichts übrig, als sein Bündel zu schnüren; er verlangte aber, da die vertragsmäßige Kündigungszeit nicht eingehalten worden war, den ihm gesetzlich zustehenden Schadenersatz, bestehend in dreimonatigem Gehalt. Hierauf ging Herr Magnard nicht ein, sodaß Herr G. gezwungen war, den Weg der gerichtlichen Klage zu beschreiten. Er that dies bei dem zuständigen Gerichte in Fourchambault. Zwischen dem Beklagten er sich um verschiedene Stellen in Frankreich, unter Berufung auf seine bisherige Tätigkeit im Hause Magnard, doch nirgends wurde er angenommen. Am Tage der gerichtlichen Verhandlung seiner Klage — vor 6-8 Wochen — sollte ihm klar werden, welcher Art die Auskunft gewesen sein mußte, die das Haus Magnard über ihn erteilt hatte. Der Rechtsanwalt des Herrn Magnard beantragte Abweisung der Klage und begründete seinen Antrag mit folgenden auf G. bezüglichen Worten: „Est un Prussien, un espion, un traître, un homme dangereux“, und folgerte, daß unter diesen Umständen das Haus Magnard nicht verpflichtet gewesen sei, die gesetzliche Kündigungsfrist einzuhalten. Das Gericht schloß sich dieser Ansicht an, ohne irgend welchen Beweis für die frivole und unwahre Anschuldigung des Anwalts zu verlangen, wies Herrn G. mit seiner Klage ab und legte ihm sämtliche Kosten des Verfahrens auf. Fast fühlt man sich verführt, zu fragen: Sollte vielleicht auch hier dem Richter hinter dem Rücken des Beklagten ein Vorbureau vorgelegt worden sein?

Aus dem sozialdemokratischen Lager. Mit den Regierungen Bernsteins hat sich am Dienstag in Berlin eine sozialdemo-

Feuilleton.

Ueber lustige Regie-Unfälle plaudert der Oberregisseur des Berliner Schauspielhauses, Max Grube, in der soeben erschienenen Nummer von „Welt und Klatsch Monatsheften“. Er erzählt u. a. über eine Aufführung der „Jungfrau von Orleans“: „Die Vorstellung hatte sich durch den verspäteten Anfang, durch die vielen Verwandlungen und „Bauereien“ bereits sehr in die Länge gezogen, das Publikum fing sichlich an zu ermatten, und ich begann die Arbeiter zu treiben. So geschah es, daß in der Turnhalle eine Treppe verwechselt ward. In einer Wand des Turnes war ziemlich hoch ein Fenster — eigentlich nur ein Mauerloch — angebracht, durch welches der englische Soldat die Schlacht beobachten mußte. Zu dieser Öffnung führte eine acht Stufen hohe Treppe; in der Höhe wurde aber eine hingestellt, die nur fünf Stufen besaß. Als nun der englische Soldat an seinem Auszug geschickt wurde, reichte er nur mit der Helmspitze an das Fenster heran. Es war dies in der That eine fatale Situation. Ein sehr sicherer und kaltblütiger Schauspieler hätte hier vielleicht den einzig richtigen Ausweg ergriffen, an der Wand vorbei in den Zuschauerraum gesehen; das Publikum hätte dadurch erkennen müssen, daß hier ein Fehler des Maschinenwart vorlag und den Darsteller kein Verhulden traf. Diese Geistesgegenwart aber war von dem talentvollen jungen Mann nicht zu verlangen, der ohnehin durch die trotz oder wegen ihrer Kleinheit — denn kleine Rollen sind in gewissem Sinne schwerer zu spielen als große — verrufene Rolle sich in starker Aufregung befand. Er war auf die Treppe geeilt und sah sich hier zu seinem Entsetzen einer geschlossenen Wand gegenüber, durch die er doch unmöglich wahrnehmen konnte, wie die Franken anrückten. „Was sieht Du?“ schrie ihn König in Fabeau an. Ja, was sollte er sehen, wie sollte er sehen? Verzweiflungsvoll suchte er nach irgend einer Öffnung, ihm hätten die eben unten erblenden Worte Johannes gut gepaßt: „Könnt' ich nur durch der Mauer Ritze spähen!“ Aber nicht einmal eine Ritze war in der unglücklichen Wand. Endlich fiel sein Blick nach oben, und er erkannte schauernd, daß die Öffnung viel zu hoch für ihn angebracht war. Das Publikum hatte sich bisher musterhaft benommen. Aber nun fing es an, in Heiter-

keit auszubrechen, denn in seiner vollkommenen Hilflosigkeit schickte sich der unglückliche junge Mann, der doch durchaus keinen Schlachtbericht liefern sollte, an — zu hüpfen, um wenigstens einen raschen Blick durch das Fenster über seinem Haupte werfen zu können. Das sah denn nun allerdings verzweifelt komisch aus. Er kam ja aus dem Springen garnicht heraus, denn er hatte immer neue Dinge vor dem Schlachtfeld zu melden. Und je mehr das Publikum lachte, je höher sprang er, und als er gar die Worte zu sagen hatte: „Alles ist mit Staub vermischt, ich kann nichts unterscheiden!“ Da wollte der Jubel kein Ende nehmen.

Einheitliche Aussprache des Griechischen. Das neue griechische Ministerium legt die Bemühungen, eine einheitliche, dem Neugriechischen angepasste Aussprache des Altgriechischen auf den Gymnasien und Universitäten herbeizuführen, mit Eifer fort. Erneut ist eine Fachkommission berufen, um ein wissenschaftliches Gutachten abzugeben, das alsdann, in deutsche, französische und englische Sprache übersetzt, den verschiedenen Regierungen mit der Bitte zugehen soll, hierüber Fachleute zu vernehmen. Anders als in Berlin wird das Griechische in Paris, anders in London, anders in Petersburg ausgesprochen, und als einheitliche Norm schlägt das Kabinett von Athen die neugriechische Aussprache vor, die, wie sie wissenschaftlich festzustellen glaubt, die allein richtige sein soll. Praktische Folgen würde diese Frage auch insofern haben, als viele des Griechischen Kundige es dann auch in Thesen verwenden könnten, während jetzt die weit überwiegende Mehrzahl es als unbrauchbar vergißt.

Ein paläontologischer Fund. In der Nähe der ungarischen Gemeinde Borsbolya ist, nach einer Nachricht des „Pester Lloyd“, ein antediluvianisches Tier von ungewöhnlicher Größe gefunden worden, um dessen Determinierung der Doberburger Professor Bella sich bemüht. Das Blatt erhielt von Professor Bella eine Depesche, nach der es sicher erscheint, daß es sich hier um die Reste des ältesten vorhistorischen Tieres handle, das bisher in Europa gefunden worden ist. Das erwähnte Telegramm lautet: „Zu konstatieren ist, daß der paläontologische Fund von Borsbolya ein Walther sei, dessen Länge 8 Meter beträgt. Nach der Erdgeschichte zu urteilen, in welcher der Fund ge-

macht wurde, ist das Tier das älteste der in Europa bisher gefundenen; es übertrifft an Alter und Größe die beiden bekanntesten, in Antwerpen und Bologna verwahrten Exemplare und ist in der Monarchie jedenfalls einzig. Bis zum Entfesseln der Budapest-Geologen habe ich die Vergütung des Fundes versagt.“

Das Küstenpanzerschiff „Aegir“, welches Montag abend mit dem englischen Dampfer „Albatoth“ westlich von Rügen zusammenstieß, ist im Trockendock der Kieler Werft eingedockt. Ueber den Zusammenstoß selbst wird noch folgendes bekannt: Der nahe englische Dampfer wurde von der Kommandobrücke des „Aegir“ erst auf ca. 20 m Entfernung gesehen. Da war bereits die Kollision unvermeidlich. Der Kommandant des „Aegir“ gab sofort Befehl zum Backbordlegen des Ruders. Nur dadurch wurde größeres Unheil vermieden; denn „Aegir“ wick aus seiner Fahrtrichtung und wurde dann von dem „Albatoth“ an der Steuerbordseite gerammt. Hätte der Panzer seinen Kurs beibehalten, so würde er dem englischen Dampfer in die Backbordseite gerammt sein. Die Folgen des Zusammenstoßes waren dann viel schwerer gewesen und man hätte außer dem Schiffverlust aller Wahrscheinlichkeit auch noch den Verlust von Menschenleben zu beklagen gehabt. Von allen Seiten wird anerkannt, daß den Kapitän des englischen Dampfers kein Versehen trifft. Die Entschädigung für die Reparatur des Dampfers und für den Zeitverlust wird die Reichskasse zu tragen haben.

Elektrische Postwagen sind in Berlin seit einigen Tagen in Betrieb. Dieselben haben sich gut bewährt. Der Betrieb ist erheblich billiger als derjenige mit Pferden. Wie es heißt, sollen auch in anderen Städten solche elektrische Postwagen eingeführt werden.

Eine wichtige Neuerung für Eisenbahnen ist neulich zum erstenmal an einem Zuge der Londoner Stadtbahn erprobt worden. Es handelt sich um einen Apparat, der dem Zugführer die Möglichkeit giebt, durch Bewegung eines Hebels von seinem Abteil aus alle Thüren des Zuges zu schließen. Der Apparat, der die Bezeichnung „Fahrer-Eisenbahnhüter-Kontrollier“ führt, wird durch komprimierte Luft betrieben, die nach unten dem Wagen befindlichen Cylindern hineingepreßt wird. Durch eine

französische Versammlung beschäftigt. Es wurde in der Diskussion betont, Verneinung des Verdienstes thunlichst zu vermeiden. Man wolle sich nicht als Rebergericht aufspielen, jede freie Meinungsäußerung müsse gebührend werden. Doch dürfe sie sich nicht anmaßen, innerhalb der Partei bestimmend zu sein. Auch mit der Kanonen- und Kompensationspolitik der Schippel und Heine werde gründlich abgerechnet werden müssen. Diese Leute sollten erst die bürgerlichen Ideen, in denen sie großgezogen wurden, abstreifen und proletarisch fühlen und denken lernen, ehe sie sich zu Führern des Proletariats aufwerfen. Den bayerischen Genossen habe man nicht allein ihren Ruhmhandel mit dem Centrum vorzuzahlen, sondern es müsse ihnen auch vor Augen geführt werden, daß sie für sich keine Sonderstellung in der Partei beanspruchen könnten. Schon in Sachen des Agrarprogramms hätten sie sich sehr getäuscht, eine ähnliche Erfahrung würden sie auch bei ihren jetzigen Abmachungen in Bayern erleben. Die Sonderrechte eines Bundesstaates könnten doch keineswegs eine Sonderstellung der dort ansässigen Sozialdemokraten begründen. Die Versammlung sprach die Erwartung aus, daß die Delegierten aus Berlin und Umgebung auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Hannover nach Kräften dazu beitragen werden, aller Kompromisspolitik ein Ende zu bereiten und die Partei wieder auf ihre eigenen Füße zu stellen. Ob das wohl gelingen wird?

Frankreich.

Der Ministerrat setzte in der gestrigen Sitzung den Zeitpunkt für die Einberufung des Staatsgerichtshofes noch nicht fest und wartet, um sich zu entscheiden, ob der Staatsgerichtshof einberufen wird, den endgültigen Bericht des Generalstaatsanwalts ab, der voraussichtlich Montag oder Dienstag beendet sein wird. Inzwischen wird, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Tiefe von nicht ganz einem Meter ungeheures Mauerwerk, das so hart ist, daß es mittels Pulver gesprengt werden muß. Offenbar hat man es mit Ueberresten einer ehemaligen Burg zu thun, von welcher auch noch recht interessante Ueberreste hinter der Kirche und im Wäldchen Garten vorhanden sind.

Stetten, 1. Sept. Das erste große Manöverbivak findet am nächsten Montag bei Reibheim — eine Stunde vom hiesigen Bahnhof — statt. Das hiesige Manöverproviandamt wird am 5. d. M. eingerichtet und bleibt bis zum Schluß des Kaisermanövers in Thätigkeit. Schlachtenbummel seien besonders auf das von den Jägerbataillonen mitgeführte Schnellfeuergeschütz aufmerksam gemacht. S. K. G. der Großherzog befindet sich morgen wieder bei den Truppen in Kraichgau.

Offenburg, 1. Sept. Die Herren Minister Eisenlohr und Ministerialrat Braun statten heute der hiesigen Gewerbe-Ausstellung einen Besuch ab und äußerten sich über das Gesehene äußerst befriedigt; namentlich waren die Herren überrascht von der Mannigfaltigkeit, Vielseitigkeit und künstlerischen Gediegenheit der von den Firmen Wilhelm Schell, Adolf Schell, Vitali, C. Sed und Bömer ausgestellten Glasmalereien und Entwürfen zu solchen. Auch die Ergänzungen auf dem Gebiete der Kunstschlosserei, von den Firmen Bühler, Ferdinand und Gustav Müller und Anton Schmidt ausgestellt, fanden volle Anerkennung und richtige Würdigung. Vorgezogen war Herr Oberbaurat Durm von Karlsruhe in der Gewerbeausstellung und gab darüber ebenfalls ein für die Aussteller, wie für den Gewerbeverein, der die Ausstellung veranstaltet hatte, außerordentlich schmeichelhaftes Urteil ab.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

Im Jahr, 1. Sept. Die Bauhätigkeit war bei uns in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und wird durch die kommende Winterzeit wohl noch weiter entwickelt werden. Bemerkenswert ist dabei, wie durch das Beispiel einzelner Neubauten, die Einrichtungen vieler Häuser, selbst für kleinere Wohnungen den zunehmenden Anforderungen an Bequemlichkeit, Sicherheit und Hygiene zu entsprechen suchen. Badezimmer, höhere Räume, gute Treppen u. a. findet man jetzt in fast allen Neubauten.

zur Baustelle des künftigen städt. Elektrizitätswerks beim Rheinbogen durch die Firma Holzmann u. Cie. fertiggestellt ist, werden die beiden Straßen seitens der Stadt in geordneter Unterhaltung übernommen. — Der Gemeinderat Daglauden wünscht die Herstellung eines neuen Feldweges nach der Adersgamm, Burgau im Rheinbaugebiet, abweichend von dem nördlichen Parallelweg zum Hafendamm bei der Wassergrabenverteilung zwischen den Wiesengräben „Melberau“ und „Schlebert“, mit welcher Herstellung ein Aufwand von 3500 M. verbunden sein wird. Der Stadtrat erklärt sich geneigt, dem gewünschten Weg zu erteilen, obgleich der Gemeinde irgend welcher Anspruch auf denselben nicht zusteht, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Gemeinde Daglauden nunmehr zu weiteren Schritten gegen die Errichtung der Fährre zur Erlangung einer festen Brücke über den Stichtanal absieht. — Dem Badischen Verein für Geflügelzucht wird anlässlich seiner vom 30. Sept. bis 2. Okt. d. J. in der Ausstellungshalle stattfindenden Ausstellung von Geflügelzucht der Betrag von 200 M. zur Beschaffung von Grenzpreisen bewilligt. — Die Forderung der zu 24 Dienstkleidungen der Stadt- und Schuldiener erforderlichen Tuchstoffe und Mägen wird an die Firma Adolf Girsch bezw. an das Gut- und Mägengeschäft Wilhelm Weg aufgrund der eingereichten Angebote vergeben. — Weiter wird die Ausführung folgender Arbeiten zum Turnhallenaufbau bei der Leopoldschule vergeben: Verputzarbeit an Gipsermeister R. Gartner, Schreinerarbeit an Schreinermeister Ludwig Zoller, Glaserarbeit an Glasermeister J. Ketterer, Schlosserarbeit an Schlossermeister Julius Bier jun., Anstreicherarbeit an Maler- und Tischlermeister J. Wagner, sämtliche dahl. — Aufgrund vorhergegangener Submission wird die Herstellung der Zimmerarbeiten zur Erweiterung des Materiallagers auf dem alten Friedhof des Zimmergeschäft Julius Walder Witwe hier übertragen. — Dem Stadtgarten sind an Geschenk zugewandt: von Herrn Kleidermacher Greulich hier ein Rabe, von Herrn Professor Förster in Bretten ein Kiebitz, von Herrn Tapezierer Rheinhold hier ein Gelbfußkauz, von Herrn Ingenieur Soeder hier ein Ankauf verschiedener Tauben. Hierfür spricht der Stadtrat verbindlichen Dank aus. Ebenso dankt der Stadtrat für die dem städtischen Archiv überlassenen Geschenke, nämlich: von Herrn Hofmeister R. Fetgler einige Erinnerungsblätter aus der Zeit des Krieges 1870/71 und von Angehörigen des Regiments: „Grieshaber, Vaterländisches aus den Gebieten der Litteratur, der Kunst und des Lebens“.

Der „Salwander“, erster Badischer Federklub, feiert morgen sein 20. Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß finden größere Festlichkeiten statt, zu welchen folgendes Programm vorliegt: Am Samstag den 2. Sept. 1899, abends 7 1/2 Uhr Festbankett im Saale des Cafe „Palmengarten“ und Sonntag den 3. Sept. 1899, nachmittags 3 Uhr Konzert und Wasserfest: Auffahrt, Wettfahren, Fährerfahrten u. auf dem Rheinhafen in Mainz.

Im Kolosseum begann gestern Abend die Saison mit einem reichhaltigen und unterhaltenden Programm, das in seiner Gesamtheit sehr gut genannt werden darf. Die Stars des Entendes sind der Künstler Rivoli, der eine große Zahl historischer Persönlichkeiten, Gelehrte und Künstler u. sowie die Hauptpersonen aus dem Dreißigjährigen Krieg schnell und erfrischend lebhaft darstellt und das Jostars- Trio, die besten Oper-Altisten, die ganz neue außerordentlich schwierige Leistungen mit Sicherheit und Eleganz zur Ausführung bringen. Ihnen reitete sich würdig der Humorist Merkel an, dessen selbstverfaßtes Repertoire stürmischer Beifall erzielte, schied, daß er sich nicht verlagern konnte, seiner Witz in wenig anständiger Form auch gegen unsere Sozialgesetzgebung zu richten. Der japanische Akt mit dreifachen Tauben und Kadavos von Carlo und Carlotta No me fällt besonders durch glänzende Ausstattung auf. Recht gut gefüllt auch das Mari-Lafite-Trio, feierliches Altisten-Quartett und der Fußantipode Al mado, während der Baronessen von Dillo n, Gesangs- und Tanz-Quartett, das Ganze in angenehmer Weise vervollständigen, sodas der Besuch des Kolosseums warm empfohlen werden kann.

Die Badische Nr. 315 ab Karlsruhe 5.33 Uhr nachmittags und Nr. 318 ab Karlsruhe 8.20 Uhr abends verkehren seit gestern nicht mehr.

Postverkehr. Vom 1. September ab sind auf einige scheidenden Briefsendungen nach Japan (mit Ausschluß der Insel Formosa) Nachnahmen bis zum Betrage von 400 Yen zulässig. Die Höhe der Nachnahme ist auf der Adressseite der Sendungen in japanischer Währung (Yen und Sen) in Ziffern und Buchstaben anzugeben; unmittelbar darunter hat sich der Absender in lateinischer Schrift deutlich zu bezeichnen. Für die Einziehung der Nachnahme von Adressaten kommt eine Gebühr von 4 Sen und daneben die tarifmäßige Postanweisunggebühr zur Erhebung.

Der Circus Lobe, früher Jagent, wird auf der Durchreise nach Straßburg in Durlach verweilen und von Dienstag, den 5. Sept., ab Vorstellungen geben. Dem Circus geht, nach uns vorliegenden Berichten, auswärtiger Leistungen, ein sehr guter Ruf voraus und kann der Besuch der nur 6 Tage währenden Vorstellungen aus dem Publikum der Residenz bestens empfohlen werden.

Amliche Nachrichten. S. K. G. der Großherzog hat unterm 26. August d. J. den Baurat Wilhelm G. Caroli bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus auf sein Ansuchen seiner derzeitigen Stelle entlassen und ihn zum Vorstand der Rheinbaupolizei ernannt. Der Vorstand der Rheinbaupolizei Freiburg, Wasserbauinspektor Friedrich Ferdinand v. Babo unter Verteilung des Titels „Baurat“ zum Kollegialmitglied bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus und den Vorstand der Wasser- und Straßenbaupolizei Freiburg, Oberingenieur Wilhelm G. Wicham, zum Baurat ernannt.

Personalsnachrichten. Aus dem Bereiche der Groß-Steuerdirektion. Verliehen wurde: Die Auszeichnung für 12jährige treue Dienste den Steuerassessoren Leonhard G. Schlager in Kuppenheim, Eduard G. Schmidt in Karlsruhe, Josef G. Schwarz in Durlach, Christian G. Schödel in Oberbach, Moriz G. Zausenbach in Bühl, Robert G. Kaiser in Triebitz, Johann G. Madert in Wiesloch.

Unter die Zahl der Finanzgehilfen wurden aufgenommen: Unter 16. August d. J.: Rudolf G. Adenheit von Dos, Alfred G. Banzhaf von Sengen, Otto G. Bea von Mannheim, Ludwig G. Bühler von Strümpfelbronn, Otto G. Gintert von Albrück, Franz G. Jäger von Stenheim, Karl G. Killus von Karlsruhe, Karl G. Lamerdin von Mannheim, Hugo G. Mack von Sinsheim, Albert G. Reichle von Pfaffenweiler, Paul G. Reisinger von Sinsheim, Richard G. Schneider von Hinterlehengericht, David G. Sauter von Dühren, unter 18. August d. J.: Josef G. Bechtold von Sinsheim, Albert G. Soneker von Frankfurt a. M.

Gestorben ist: Am 11. August d. J.: Steuerbote Robert G. Hess in Karlsruhe.

Theater und Musik. Eduard Strauch hat für sein heute abend 8 Uhr im Stadtpark stattfindendes Konzert ein Programm zusammengestellt, welches u. a. folgende Musikstücke enthält: Neu! Ouverture zur Oper: Die Opernprobe von Lortzing, Neu! Menuett. Walzer von Eduard Strauch, Prolog zum 1. Akt der Oper: „Cornelius Schut“ von S. Maregla, Maskenball-Polka von Johann Strauß, 12. Ungarische Rhapsodie von Franz Liszt, Neu! 2. Satz aus der „Suite en miniature“ von F. Floersheim, Aegonische aus der Ballade der Oper: „Der Eid“ von Massenet, Künstlerleben. Walzer von Johann Strauß, Eintrittskarten werden in der Musikalienhandlung von Fritz Müller verkauft.

Gandel und Verkehr. Mannheim-Börse, Effekten. In heutiger Börse fand wenig Geschäft statt. Im Verkehr waren Badische Schiffahrtssicherung Aktien à 525. Sonst notieren Badische Brauerei 150 1/2 S., Mannheim-Damwischleppschiffahrt-Aktien à 122 1/2 S., Juckerfabrik Waghänsel 63

ber. et. Dia. (Saponusfchlag 4 Proz.), Süddeutsche Bank 115.20 G., 115.40 Bf.

Mannheim, 1. Sept. (Getreidebörse) Trodem America etwas mattere Tendenz meldet, sind die Anforderungen ziemlich unverändert. Aufstand und Argentinien bleiben fest und teuer.

Frankfurt a. M., 1. Sept. (Börsenbericht) In der Transaktionslage liegen jetzt täglich neue Meldungen vor, auch heute wurden wieder Depeschen verbreitet, die ebenso wie die gestrigen günstige Beurteilung fanden.

Hamburg, 1. Sept. Kaffee good average Santos (Schlußkurs) per Sept. 27 1/2 Bf. für 25 Bf.

Berlin, 1. Sept. Spiritus 50er —, 70er 43.60.

Magdeburg, 1. Sept. (Ruderbericht) Ruderer egl. 88 Proz. —, neue —, Ruderer egl. 75 Proz. —, 9.25 — Rüböl.

Amsterdam, 1. Sept. Weizen für November —, für März —, Roggen für Oktober 188, für März 187.

Petersburg, 1. Sept. Weizen Ioto —, Roggen Ioto August 7.30, Iaser 3.90 bis 4.10, Reinfat (9 Kub) Ioto 14. —, Ganj Ioto —, Talg —, Wetter: Regen.

Liverpool, 1. Sept. (Wammolle) Schluß, Tageseinsatz —, Umsatz 7000 B. Unverändert.

Wien, 1. Sept. (Wammolle) Schluß, Tageseinsatz —, Umsatz 7000 B. Unverändert.

Wien, 1. Sept. (Wammolle) Schluß, Tageseinsatz —, Umsatz 7000 B. Unverändert.

Wien, 1. Sept. (Wammolle) Schluß, Tageseinsatz —, Umsatz 7000 B. Unverändert.

Wien, 1. Sept. (Wammolle) Schluß, Tageseinsatz —, Umsatz 7000 B. Unverändert.

Wien, 1. Sept. (Wammolle) Schluß, Tageseinsatz —, Umsatz 7000 B. Unverändert.

Drahtberichte.

Berlin, 2. Sept. In der Auslassung der Münchener „Allg. Ztg.“ über das Befinden des Ministers v. Miquel, der nach eigener Bekundung dem Zeitpunkt, da er des schwierigen, verantwortungsvollen Amtes endlich entbunden sein werde, mit Sehnsucht entgegensteht, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Aus dieser, möglicherweise auf eine gelegentliche, bei dem hohen Alter des Ministers leicht verständlichen Äußerung zurückzuführende Angabe, sind in der Presse allerlei Meldungen über die angebliche Amtsnichtigkeit des Finanzministers u. dgl. entstanden.

Berlin, 2. Sept. Der Reichsanwalt veröffentlicht die Erhebung des Pariser Vorkämpfers Grafen Münster unter dem Titel „Fürst Münster von Deneburg“ in den Fürstenstand mit dem Prädikate „Durchlaucht“.

Paris, 2. Sept. Der Ministerpräsident empfing den Erzbischof von Paris, der um Schonung für Guérin bat. Der Ministerpräsident hob hervor, wie sehr er den Verzicht schätze, bemerkte aber gleichzeitig, die Regierung habe nur mit sich zu Rate zu gehen über die zu erziehenden Maßregeln. Die Regierung habe Langmut gezeigt, der vom Standpunkte der Menschlichkeit gerechtfertigt sei und die sich die Regierung angehörslich der rebellischen Haltung als besonderes Verdienst anrechnen.

Belgrad, 2. Sept. Die Untersuchung in der Angelegenheit des Attentats auf König Milan ist nunmehr abgeschlossen.

16 Personen wurden in Freiheit gesetzt, 29 Personen, darunter Baitisch, Tauschanowitsch, Oberst Nikolicich und der Redakteur des „Djel“, Protitch, wegen Hochverrats angeklagt. Es verlaute, die Gerichtsverhandlung werde am Donnerstag beginnen.

London, 1. Sept. Nach einer Depesche der „Central News“ aus Shanghai hat der „Ostasiatische Lloyd“ die Nachricht gebracht, daß im Hinterlande von Kiautschou erste Unruhen ausgebrochen seien und ein Kampf stattgefunden habe, in welchem 6 Chinesen erschossen wurden. Der deutsche Gesandte, Baron Kettler, habe ein Ultimatum an die chinesische Regierung geschickt, worin er Sicherheit für Leben und Eigentum im Hinterlande und Aufrechterhaltung der Ordnung verlangt.

Sancti Spiritus, 1. Sept. Der englische Kreuzer „Philomela“ und das Kanonenboot „Walgeon“ sind nach der Delagoa Bai abgegangen.

Dresden, 1. Sept. Das 13. deutsche Bundesgeschieszen wird, wie der Centralausschuß endgültig beschloffen hat, in Dresden vom 8. bis zum 15. Juli 1900 stattfinden.

Berlin, 2. Sept. Als gestern nachmittag die deutsche Familie Grau zwischen Engelberg und Grafenried eine Spazierfahrt zu Wagen unternahm, scheute das Pferd vor einem herankommenden Eisenbahnzuge. Der Wagen wurde einem Abhang hinuntergeschleudert, von den Insassen blieben Frau Grau und ihre Tochter tot, während der Gemann und der Kaiser unverletzt blieben. Ein Sohn des Ehepaars verunglückte vor einigen Jahren am Tisis. Derselbe liegt in Engelberg begraben.

Amsterdam, 1. Sept. In der vergangenen Nacht fand auf dem Nordseeleland, welcher Amsterdamm mit der Nordsee verbindet, ein Zusammenstoß zwischen zwei Fischdampfern statt. Der eine Dampfer ist gesunken, wobei 9 Personen, darunter 2 Frauen und 4 Kinder, ertranken.

Das Kriegsgericht in Rennes.

Rennes, 1. Sept. (Schluß) Kapitan Lemoine, der mit Dreyfus die Kriegsschule besuchte, sagt aus, letzterer habe ihm erklärt, er kenne die Stellung gut, die die Deutschen einnehmen würden, um einen Einfall in den Oberelsaß abzuschlagen. Dreyfus erklärte ihm die Position, die westlich von Müllhausen liege. Dreyfus habe sie eines Tages genau besichtigt, als er den deutschen Manövern zu Pferde beiwohnte. Dreyfus unterrichtete den Zeugen und bemerkt, die Thatsache sei richtig, er habe jedoch nicht von den deutschen Manövern gesprochen. Er habe in seiner Jugend die Position zu Pferde durchgesehen. Diese sei übrigens auf einem anderen Punkte gelegen, als das Gelände, in dem er den Manövern hätte beiwohnen können. Es müsse eine Verwechslung bei dem Zeugen vorgelegen. Zeuge Dillon, der 1894 in einem Berliner Hotel speiste, will deutsche Offiziere über Espionage sprechen gehört haben. Einer habe gesagt: „Wir erwarten den Mobilisierungsplan von Dreyfus.“ Der Polizeikommissär, der über die Abgänge in der Feuererschule zu Bourges Ermittlungen anstellte, sagt, nichts habe auf Dreyfus hingewiesen.

Leutnant Bernheim, der in Nouen dem Major Esterhazy Anklagen gab, sagt, dieser Offizier habe anfangs sich lediglich informieren wollen.

Der frühere Artillerie-Leutnant Bruyeres sagt, er habe im Jahre 1894 im Lager zu Chalons Übungen in der Schießschule beigeht. Es sei für Offiziere leicht gewesen, das Geschütz „120 kurz“ in der Nähe zu sehen, da für dessen Ueberwachung keine besonderen Maßregeln getroffen worden waren. Die Erläuterungen seien allen Offizieren geliefert worden. Der Zeuge bemerkte bei mehreren Schießübungen die Anwesenheit zahlreicher ausländischer Artillerieoffiziere und setzt auseinander, daß das neue Schießreglement im Mai 1894 an die Batterien verteilt wurde; dann sei es auf der Regimentspresse abgezogen worden. Die Offiziere und Unteroffiziere konnten davon soviel haben, wie sie wollten. In anderen Regimenten konnten auch einfache Soldaten dieselben haben. Der Zeuge fügt hinzu, daß er das Schießreglement am 17. Mai 1894 einem Infanterieoffizier mitteilte. Hauptmann Lerond versichert, im August 1894 war kein Geschütz „120 kurz“ im Lager von Chalons.

Es ereignet sich dann ein lebhafter Zwischenfall. Roget fragt Bruyeres, ob er nicht Cadalganac in einem äußerst heftigen Brief seine Entlassung gab und hierin sagte, es sei eine Schande, in französischen Heere zu dienen. (Anhaltende Bewegung.) General Deloye erklärt, er habe auf Wunsch des Ministers den Bericht über diese Angelegenheit abgefaßt. Der Präsident der Republik habe dann die Weisung Bruyeres als Landwehrsoldat verfügt. Bruyeres versichert energisch, sein Brief habe einen anderen Sinn gehabt. Er habe nur gewisse Persönlichkeiten und nicht das ganze Heer im Auge gehabt. Auf Verlangen Laboris wird bestimmt, daß der Brief Bruyeres dem Kriegsgericht unterbreitet werden soll.

Hauptmann der Artillerie Carvalho erklärt, es sei ziemlich schwer gewesen, sich ein Exemplar der Schießvorschrift zu verschaffen. Die Briefe über das Geschütz „120 kurz“ seien dem Kriegsministerium erst nach dem 1. Sept. 1894 zugegangen. Cavallo überreicht dem Kriegsgericht ein Exemplar der Schießvorschrift und fügt hinzu, man habe ihr in Deutschland keine große Bedeutung beigelegt.

Labori verliest den Brief eines gewissen Cornigau, worin erklärt wird, er habe die Schießvorschrift im Zimmer des Agenten B. in Gegenwart des Agenten L. kopiert. Auf eine Frage Laboris sagt B. Aguart, er glaube, daß es sich um die Schießvorschrift von 1895 handle. Er habe von dieser Angelegenheit 1896 Kenntnis gehabt. General Deloye bestätigt die Aussagen Picquarts. Major L. hat sich drückt, sein Ersuchen darüber aus, daß Picquart sich genauer des Vorfalls erinnere und laugnet, daß er zu Cornigau Beziehungen hatte. Labori ruft dem Vorliegenden zu: „Sehen Sie doch alle diese unebenen Fragen hinweg!“ (Bewegung.) Es entspinnt sich ein lebhaftes Zwiesgespräch zwischen dem Vorlesenden und Labori. Regierungs-Kommissar Carriere verlangt sich lebhaft, daß der Verteidiger jeden Augenblick zu sprechen verlange und ihm immer das Wort verweigert.

Der Vorsitzende antwortet: „Stille, schweigen Sie.“ Artillerie-General Sebert äußert sich über das Bordereau. Seiner Ansicht nach ist das Bordereau vortommenden Ausdrücke zeichnend für Unwissenheit. Wenn man das Bordereau einem Offizier zuschreiben wolle, könne das kein Artillerieoffizier sein. Sebert faßt seine Aussage in die formelle Erklärung zusammen, daß das Bordereau nicht von einem Artillerieoffizier geschrieben sei und erklärt schließlich, er werde in seinen Aufzeichnungen bestätigt durch die Ueberzeugung von der Unschuld des Dreyfus und spricht die Hoffnung aus, daß durch das Wiedergutmachen des geschiedenen Unrechts, wozu beitragen zu können er sich glücklich schätze, eine Beruhigung der Gemüter eintreten und eine Aera des Friedens und der Einigkeit für das Land andrehen möge. (Anhaltende Bewegung.) Artilleriemajor Dueros sagt aus, Dreyfus habe an ihm niemals Fragen über die Feldartillerie gerichtet. Er habe sogar Auskünfte, die Dueros ihm über die Zeichnung einer Kanone in den Jahren 1891 und 1894 anbot, abgelehnt. Mercier erklärt, die Kanone hätte für Dreyfus kein Interesse gehabt, da das Kriegsministerium deren Ausführung abgelehnt hatte. Major Hartmann beantragt, für kurze Zeit die Öffentlichkeit auszuschließen, zwecks Prüfung gemisser Stücke. Der Präsident forderte Hartmann auf, einstweilen über diejenigen Punkte auszusagen, bei denen der Ausschluß der Öffentlichkeit nicht notwendig sei. Hartmann erklärt, er glaube, daß das Geschütz „120 lang“ sei. Das Geschütz „120 kurz“ konnten alle Offiziere im Jahre 1891 kennen und die fremdländischen Offiziere, die den Manövern beiwohnten, konnten es in Augenschein nehmen. Alle Artillerieoffiziere konnten allgemeine Kenntnis von dem Geschütz „120 kurz“ über sein Verhalten während des Feuerns und über die hydropneumatische Brenne haben, aber diese Kenntnis konnten in gleicher Weise die fremdländischen Artillerieoffiziere, namentlich hinsichtlich des Verhaltens während des Feuerns im Lager von Chalons im Jahre 1894 haben. Was die detaillierte Kenntnis betrifft, die der Gegenstand des Bordereaus sein müsse, wenn es sich um das Geschütz „120 kurz“ handelt, so konnten diese nur einige Offiziere der Geschützlehre in Bourges, sowie die Offiziere der Prüfungskommission oder der dritten Artilleriedivision haben; kein anderer Offizier, auch keiner aus dem Generalstab konnte zu dieser Kenntnis gelangen, außer durch die oben genannten Offiziere. Hartmann weist lobend nach, wie leicht es war, sich diese allgemeinen Auskünfte im Jahre 1894 zu verschaffen, sei es durch Kenntnisse, die bereits vor dem Jahre 1890 zu erlangen waren, oder durch Kenntnisse, die zum Beispiel im Lager von Chalons im Monat August gewonnen wurden. Der Urheber des Bordereaus hätte demnach im Jahre 1894 nur die Notiz geliefert, die er sich bereits im Jahr 1890 verschaffen konnte. Das weitere Verhör Hartmanns wird am morgen verschoben und die Sitzung geschlossen.

Der Vorsitzende antwortet: „Stille, schweigen Sie.“ Artillerie-General Sebert äußert sich über das Bordereau. Seiner Ansicht nach ist das Bordereau vortommenden Ausdrücke zeichnend für Unwissenheit. Wenn man das Bordereau einem Offizier zuschreiben wolle, könne das kein Artillerieoffizier sein. Sebert faßt seine Aussage in die formelle Erklärung zusammen, daß das Bordereau nicht von einem Artillerieoffizier geschrieben sei und erklärt schließlich, er werde in seinen Aufzeichnungen bestätigt durch die Ueberzeugung von der Unschuld des Dreyfus und spricht die Hoffnung aus, daß durch das Wiedergutmachen des geschiedenen Unrechts, wozu beitragen zu können er sich glücklich schätze, eine Beruhigung der Gemüter eintreten und eine Aera des Friedens und der Einigkeit für das Land andrehen möge. (Anhaltende Bewegung.) Artilleriemajor Dueros sagt aus, Dreyfus habe an ihm niemals Fragen über die Feldartillerie gerichtet. Er habe sogar Auskünfte, die Dueros ihm über die Zeichnung einer Kanone in den Jahren 1891 und 1894 anbot, abgelehnt. Mercier erklärt, die Kanone hätte für Dreyfus kein Interesse gehabt, da das Kriegsministerium deren Ausführung abgelehnt hatte. Major Hartmann beantragt, für kurze Zeit die Öffentlichkeit auszuschließen, zwecks Prüfung gemisser Stücke. Der Präsident forderte Hartmann auf, einstweilen über diejenigen Punkte auszusagen, bei denen der Ausschluß der Öffentlichkeit nicht notwendig sei. Hartmann erklärt, er glaube, daß das Geschütz „120 lang“ sei. Das Geschütz „120 kurz“ konnten alle Offiziere im Jahre 1891 kennen und die fremdländischen Offiziere, die den Manövern beiwohnten, konnten es in Augenschein nehmen. Alle Artillerieoffiziere konnten allgemeine Kenntnis von dem Geschütz „120 kurz“ über sein Verhalten während des Feuerns und über die hydropneumatische Brenne haben, aber diese Kenntnis konnten in gleicher Weise die fremdländischen Artillerieoffiziere, namentlich hinsichtlich des Verhaltens während des Feuerns im Lager von Chalons im Jahre 1894 haben. Was die detaillierte Kenntnis betrifft, die der Gegenstand des Bordereaus sein müsse, wenn es sich um das Geschütz „120 kurz“ handelt, so konnten diese nur einige Offiziere der Geschützlehre in Bourges, sowie die Offiziere der Prüfungskommission oder der dritten Artilleriedivision haben; kein anderer Offizier, auch keiner aus dem Generalstab konnte zu dieser Kenntnis gelangen, außer durch die oben genannten Offiziere. Hartmann weist lobend nach, wie leicht es war, sich diese allgemeinen Auskünfte im Jahre 1894 zu verschaffen, sei es durch Kenntnisse, die bereits vor dem Jahre 1890 zu erlangen waren, oder durch Kenntnisse, die zum Beispiel im Lager von Chalons im Monat August gewonnen wurden. Der Urheber des Bordereaus hätte demnach im Jahre 1894 nur die Notiz geliefert, die er sich bereits im Jahr 1890 verschaffen konnte. Das weitere Verhör Hartmanns wird am morgen verschoben und die Sitzung geschlossen.

Der Vorsitzende antwortet: „Stille, schweigen Sie.“ Artillerie-General Sebert äußert sich über das Bordereau. Seiner Ansicht nach ist das Bordereau vortommenden Ausdrücke zeichnend für Unwissenheit. Wenn man das Bordereau einem Offizier zuschreiben wolle, könne das kein Artillerieoffizier sein. Sebert faßt seine Aussage in die formelle Erklärung zusammen, daß das Bordereau nicht von einem Artillerieoffizier geschrieben sei und erklärt schließlich, er werde in seinen Aufzeichnungen bestätigt durch die Ueberzeugung von der Unschuld des Dreyfus und spricht die Hoffnung aus, daß durch das Wiedergutmachen des geschiedenen Unrechts, wozu beitragen zu können er sich glücklich schätze, eine Beruhigung der Gemüter eintreten und eine Aera des Friedens und der Einigkeit für das Land andrehen möge. (Anhaltende Bewegung.) Artilleriemajor Dueros sagt aus, Dreyfus habe an ihm niemals Fragen über die Feldartillerie gerichtet. Er habe sogar Auskünfte, die Dueros ihm über die Zeichnung einer Kanone in den Jahren 1891 und 1894 anbot, abgelehnt. Mercier erklärt, die Kanone hätte für Dreyfus kein Interesse gehabt, da das Kriegsministerium deren Ausführung abgelehnt hatte. Major Hartmann beantragt, für kurze Zeit die Öffentlichkeit auszuschließen, zwecks Prüfung gemisser Stücke. Der Präsident forderte Hartmann auf, einstweilen über diejenigen Punkte auszusagen, bei denen der Ausschluß der Öffentlichkeit nicht notwendig sei. Hartmann erklärt, er glaube, daß das Geschütz „120 lang“ sei. Das Geschütz „120 kurz“ konnten alle Offiziere im Jahre 1891 kennen und die fremdländischen Offiziere, die den Manövern beiwohnten, konnten es in Augenschein nehmen. Alle Artillerieoffiziere konnten allgemeine Kenntnis von dem Geschütz „120 kurz“ über sein Verhalten während des Feuerns und über die hydropneumatische Brenne haben, aber diese Kenntnis konnten in gleicher Weise die fremdländischen Artillerieoffiziere, namentlich hinsichtlich des Verhaltens während des Feuerns im Lager von Chalons im Jahre 1894 haben. Was die detaillierte Kenntnis betrifft, die der Gegenstand des Bordereaus sein müsse, wenn es sich um das Geschütz „120 kurz“ handelt, so konnten diese nur einige Offiziere der Geschützlehre in Bourges, sowie die Offiziere der Prüfungskommission oder der dritten Artilleriedivision haben; kein anderer Offizier, auch keiner aus dem Generalstab konnte zu dieser Kenntnis gelangen, außer durch die oben genannten Offiziere. Hartmann weist lobend nach, wie leicht es war, sich diese allgemeinen Auskünfte im Jahre 1894 zu verschaffen, sei es durch Kenntnisse, die bereits vor dem Jahre 1890 zu erlangen waren, oder durch Kenntnisse, die zum Beispiel im Lager von Chalons im Monat August gewonnen wurden. Der Urheber des Bordereaus hätte demnach im Jahre 1894 nur die Notiz geliefert, die er sich bereits im Jahr 1890 verschaffen konnte. Das weitere Verhör Hartmanns wird am morgen verschoben und die Sitzung geschlossen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt, für Redaktionen und Inserate: Ludwig Zordach, beide in Karlsruhe.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. Hohenchwand, 1013.1 m ü. d. M. (Nachdruck verboten.)

Table with weather observations: 1. Sept. nachts 9 1/2 Uhr 676.1 W. schwach wolk. +13.0; 2. Sept. morgens 7 1/2 Uhr 675.7 W. mäßig heiter +13.4 81%. Niederschlagsmenge am 1. Sept. 0 mm. Höchste Temperatur am 1. Sept. +18°; niedrigste in der folgenden Nacht +11°. Gestern keine Niederschläge. Alpen nicht sichtbar; Thal dunkel.

Gebohren. Karlsruhe, 27. Aug. Elsa Paula, W. Friedrich Geiger, Maurerballer. — 29. Aug. Mina Anna, W. Georg Christian Haier, Schmied. — 30. Aug. Elisabeth, W. Arthur Kirchmayer, Wledner. — 31. Aug. Paula Frieda, W. Philipp Esner, Schmied; Marie, W. Wilhelm Liebig, Schmied. — 1. Sept. Gustav Georg, W. Ludwig Bichtenwaller, Maurer.

Advertisement for JAVOL hair care product: Zum täglichen Gebrauch PFLEGE DEIN HAAR MIT JAVOL DAS BESTE FÜR DIE HAARE. unbedingt notwendig! Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien auch in vielen Apotheken.

Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien auch in vielen Apotheken.

Advertisement for Haemagen: Die Familie zu bieten, ist jetzt der Hausfrau größte Sorge, zumal die lieben Kleinen diese verdoppeln. Für den augenblicklichen Ueberfluß frischer Früchte läßt sich ein vorzügliches Gericht aus gekochtem Obst mit Mandarinen-Milchspeisen herstellen. Die Zubereitung ist leicht und schnell, wie folgt: Mandarinen wird mit Milch 10 Minuten gekocht und zum Gefalten in eine Form geschüttet. Dann gestirbt und mit irgend welchen gebackenen Früchten, wie Stachelbeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Blaubeeren, Pfäunen, Apfel etc. kalt beigegeben, ist es Jung und Alt eine erfrischende und nahrhafte SommerSpeise. Auch läßt sich durch einfaches Kochen irgend welchen Fruchtsaftes mit Mandarinen eine köstliche Speise bereiten. Für den Festlich gebe geschlagene Sahne bei Mandarinen ist Brown & Bolson's alleiniges Fabrikat. Ueberall erhältlich in Packeten à 60, 80 und 15 Pf. Engros für Karlsruhe bei Waffermann u. Herrschel in Mannheim. 478.3.3

Advertisement for Dr. Hommel's Haematogen: Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen (Echguarante: Säugende E-Milch) und zelle Nachahmungen zurück. 8348.26.8

Frankfurter Börsenkurse vom 1. September 1899.

Large table of financial data including Staatspapiere, Anleihen, Industrie-Aktien, and various bank shares with columns for price and volume.

